

Landschaftswahrnehmung - auch eine Frage der Kommunikation = La communication génère également de nouvelles formes de perception du paysage

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz = Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): - **(1996)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4

Landschaftswahrnehmung – auch eine Frage der Kommunikation

Jahrestagung in Bordei TI

Mehr als anderswo in der Schweiz haben die südlichen Alpentäler die Auswirkungen der Emigration aus den Hangregionen ins urbanisierte Flachland zu spüren bekommen. Wo kein Zweitwohnungs-Tourismus (Rustici) Fuss gefasst hat, finden sich oft nur noch Ruinen, umgeben von Wald und Gestrüpp. Gibt es eine auf mehrere Standorte anwendbare Lösung, um diesem Exodus abzuhalten und damit das Leben und die Pflege der Landschaft in den kleinen Seitentälern wieder in Gang zu bringen?

4 60

Die Stiftung Terra Vecchia, genannt nach einem kleinen verlassenen Weiler, hat im Dorf Bordei am rechten Ufer der Melezza in den Centovalli bemerkenswerte Renovierungen zustande gebracht. Dieser Ort wurde aus verschiedenen Gründen für die Durchführung der Jahrestagung der SL auserwählt. Zum einen wird die laufende Instandsetzung der Osteria von Bordei teilweise finanziert durch eine von der SL verwaltete Donation des Fonds für gemeinnützige Zwecke des Kantons Zürich. Zum andern geht es um die allgemein verbreitete Problematik der wirtschaftlichen und sozialen Durchführbarkeit von Landschaftspflege in schweizerischen Bergregionen. Deshalb verdient dieses vorbildliche Modell vermehrte Beachtung. Und letztlich war die Idee, eine Tagung hauptsächlich in italienischer und nur zusätzlich in deutscher Sprache durchzuführen, eine Hommage an unsere Tessiner Freunde.

Bei relativ milden Wetterverhältnissen mitten im kühlen Sommer 1996 fand am 30. Juni eine aufschlussreiche Exkursion von Rasa über Terra Vecchia nach Bordei statt. Begleitet wurde sie

La communication génère également de nouvelles formes de perception du paysage

Journée annuelle de la FSPAP à Bordei TI

Les vallées du Sud des Alpes, plus qu'ailleurs en Suisse, ont subi les effets de l'émigration des régions escarpées vers la plaine urbanisée. Là où le tourisme des résidences secondaires (rustici) n'a pas pris pied, on ne trouve souvent plus que des ruines au milieu de forêts et broussailles. Existe-t-il une solution applicable à plus d'un site pour pallier à cet exode, pour rétablir la vie et l'entretien du paysage dans les vallons latéraux?

La Fondation Terra Vecchia, du nom d'un de ces hameaux abandonnés, a réalisé une rénovation remarquable du village de Bordei, sur la rive droite de la Melezza dans les Centovalli. Le choix de ces lieux pour la journée annuelle de la FSPAP avait plusieurs raisons. D'une part, la rénovation en cours de l'Osteria de Bordei est partiellement financée par une contribution du fonds d'utilité publique du canton de Zürich, gérée par la FSPAP. D'autre part, la problématique de la viabilité économique et sociale de l'aménagement du paysage est généralisée dans les régions de montagne de toute la Suisse, et un modèle apparemment exemplaire mérite un examen attentif. Enfin, l'idée de tenir une réunion en langue italienne principalement, et en langue allemande accessoirement, constituait un hommage à nos amis Tessinois.

Le 30 juin, une météo relativement clément au milieu de l'été frisquet de 1996 a permis une excursion instructive de Rasa à Bordei, en passant par Terra Vecchia, sous la conduite de Jürg Zbinden, responsable, et de Lorenzo Custer, architecte de la rénovation. Les aspects culinaires (un excellent repas en plein air) et récréatifs (le

durch den Leiter der Stiftung, Jürg Zbinden, und durch den für die Renovierung zuständigen Architekten, Lorenzo Custer. Ein ausgezeichnetes Essen im Freien und die folkloristischen Darbietungen der Tessiner Gruppe Vent Negru setzten dem ersten Tag die Krone auf. Am nächsten Morgen debattierten im Centovalli-Museum in Intragna die eingeladenen Fachleute über die Thesen, die sie zwei Wochen zuvor den Teilnehmenden unterbreitet hatten. Es ging dabei um folgende Fragen: Die Stiftung Terra Vecchia hat mit ihrer Synthese von sozialem Engagement und der Diversität der kulturellen Landschaft ein harmonisches Ergebnis erzielt, doch zu welchem Preis? Ist der Einfluss der Landschaft auf die Lebensqualität im sozialen Bereich messbar? Oder andersrum gesagt: Muss die lokale Bevölkerung erst glücklich sein, damit sie ihre Umgebung auch pflegt? Ist das Bordei-Modell übertragbar, oder ist es ein unerwarteter Einzelfall?

Cristina Solari von der Schweizerischen Beratungsgruppe für Regionen und Gemeinden (SEREC-Tessin) und Madeleine Hirsch, Geografin bei Geopronos, Zürich, argumentierten zugunsten der Kreativität, der Pluralität von Lösungen und der Bescheidenheit wirtschaftlicher Ambitionen. Roberto Buffi, Kreisförster der Region Locarno, und Rudolf Schiess, Sektionschef beim BIGA, Bern, erklärten, dass einerseits der "Siegeszug des Waldes" kein bekämpfenswertes Übel sei und dass andererseits eine verstärkte, nutzbringende Anwendung der geltenden Gesetzgebung bezüglich der regionalen Wirtschaftsentwicklung es erlauben würde, durch die Schaffung von Anreizen das Steuer herumzureissen.

Die Beiträge von Mitgliedern einer Vereinigung für Landschaftsschutz aus der Turiner Gegend bereicherten die angeregte Diskussion. Diese zeigte klar, dass Respekt und Schutz der Land-

groupe folklorique tessinois Vent Negru) ont couronné la première journée. Le matin suivant à Intragna, au Musée des Centovalli, les spécialistes invité(e)s ont engagé un débat sur les thèses qu'ils avaient livrées quelques dix jours à l'avance aux participant(e)s. Les questions étaient les suivantes: en élaborant une synthèse entre l'engagement social et la diversité du paysage culturel, la Fondation Terra Vecchia a réalisé une harmonie; mais à quel prix? Peut-on mesurer l'influence du paysage sur la qualité de la vie sociale? Ou inversément, faut-il que les habitants y soient heureux pour qu'ils soignent leur environnement? Le modèle de Bordei est-il exportable ou un cas particulier fortuit?

Mesdames Cristina Solari, de l'Association suisse de service aux régions et communes (SEREC-Tessin), et Madeleine Hirsch, géographe au bureau Geopronos de Zürich, ont répondu par une argumentation privilégiant la créativité, la pluralité des solutions et la modestie des ambitions économiques. Les hommes, Roberto Buffi, inspecteur forestier d'arrondissement à Locarno, et Rudolf Schiess, chef de section à l'OFIAMT à Berne, ont estimé pour l'un que la "victoire de la forêt" n'est pas un mal méritant d'être combattu, et pour l'autre que la mise à profit renforcée de la législation en place sur le développement économique régional permettrait d'inverser la vapeur par simple incitation. Le débat animé, enrichi par les contributions de membres d'une association pour la sauvegarde du paysage des environs de Turin, a montré que partout, le respect et la protection du paysage résultent d'un état d'esprit que la rationalité économique moderne n'encourage hélas pas.

Journée "Bruit du trafic: le cas particulier des chemins de fer"

La modification de l'ordonnance sur la protection contre le bruit et le financement encore incertain

schaft einer Geisteshaltung entspringen, die leider durch die moderne wirtschaftliche Rationalität nicht ermutigt wird.

Fachtagung "Verkehrslärm: Spezialfall Eisenbahnlärm"

Die Änderung der Lärmschutzverordnung und die bisher ungeklärte Finanzierung der Lärmschutzmassnahmen bei Eisenbahnen haben die Diskussion in der Öffentlichkeit und in Fachkreisen angekurbelt. In Koproduktion mit VCS, SGU und Schweizer Heimatschutz veranstaltete die SL hierzu am 5. März 1996 eine Fachtagung, die Möglichkeiten und Chancen der Lärbekämpfung an der Quelle aufzeigte. Beispiele der SBB und der Furka-Oberalp-Bahn, Entwicklungsperpektiven der Konstrukteure und planerische Möglichkeiten der Lärbekämpfung in Siedlungen und Landschaft bildeten inhaltliche Schwerpunkte. Auch wenn der Auto- und Fluglärm deutlich lärmigere Emittenten sind, so sind weitergehende (technische) Massnahmen von seiten der Bahnen nichtsdestotrotz wünschenswert.

Fachtagung "Tourismus-Erlebnis-Landschaft"

Wer über die Zukunft der Bergregionen nachdenkt, kommt am Thema Tourismus nicht vorbei. Landschaft wurde und wird nach wie vor immer noch als Matrize für touristische Investitionen entwertet. Luft-, Lärm- und Landschaftsbelastungen haben da und dort das Erholungserlebnis stark eingeschränkt und wirken sich für den Tourismus kontraproduktiv aus. Eine ruhige, sinnlich erlebbare und kulturgeschichtlich interessante Landschaft kann gerade für die kleineren Tourismusorte abseits der grossen Rummelzentren zu einem Standortvorteil werden.

"Entschleunigung" der Freizeit, das heisst das Sich-bewusst-langsam-Bewegen (bspw. auf Trekkingtouren), und die Suche nach Ruhe, Abgeschiedenheit und kultureller Eigenart sind tou-

des mesures prévues dans le cas des chemins de fer ont relancé le débat, dans l'opinion publique comme dans les milieux spécialisés. En partenariat avec l'ATE, la SPE et le Heimatschutz suisse, la FSPAP a organisé à ce sujet, le 5 mars 1996, une journée destinée à mettre en évidence les possibilités et chances de succès de la lutte contre le bruit à la source. Les exemples des CFF et du chemin de fer de l'Oberalp, les perspectives de développement offertes aux constructeurs et les possibilités d'intégrer la lutte contre le bruit dans l'aménagement des agglomérations et du paysage, tels ont été les sujets de discussion principaux de la réunion. Même si le bruit émanant du trafic routier et aérien est nettement plus dérangeant, il n'en demeure pas moins souhaitable que les CFF prennent eux aussi des mesures (techniques) plus poussées.

Journée "Le paysage – un argument touristique"

Dès qu'il est question de l'avenir des régions de montagne, la question du tourisme surgit immédiatement. Le paysage a parfois été ravalé au rang de simple matrice pour investissements touristiques, et c'est ainsi que beaucoup l'envisagent aujourd'hui encore. Or la pollution de l'air, le bruit, la destruction du paysage amoindrisent souvent la qualité d'un lieu et nuisent de ce fait au tourisme. Un paysage calme, agréable, intéressant du point de vue historique et culturel, peut représenter un atout par rapport à l'agitation des grands centres, et valoir des avantages précisément aux petites stations touristiques. La "décélération" des loisirs, qui consiste à se mouvoir volontairement avec lenteur (la randonnée p. ex.) et la recherche de calme, de lieux isolés, de curiosités historiques ou culturelles, toutes ces tendances sont parfaitement compatibles avec les préoccupations de la protection du paysage. La mise sous protection de certaines zones telles que les sites marécageux, d'abord mal

ristische Trends, die durchaus mit den Anliegen des Landschaftsschutzes zu vereinbaren sind. Schutzgebiete wie Moorlandschaften werden nach anfänglichen Widerständen nun begrüßt, kann doch eine Region daraus einen Werbenutzen ziehen. Diese Thematik stand im Mittelpunkt einer Fachtagung am 29. August 1996 im interkantonalen Technikum Rapperswil (Veranstalter: Ingenieurschule Rapperswil, Schweizer Tourismus-Verband und die SL). Als Quintessenz dieser Tagung lässt sich sagen, dass Erholungssuchende durchaus bereit wären, für die Erhaltung der Landschaft (theoretisch) etwas zu bezahlen, und dass eine Landschaftsplanung mit Blick auf den Tourismus Sinn macht. In Deutschland liefert das Instrument des "Biosphärenreservates" neue Aspekte in bezug auf sanften Tourismus. Am Beispiel der Kulturlandschaft Rhön zeigte der Forstingenieur Dieter Popp, Geschäftsführer des Vereins Natur und Lebensraum Rhön, wie eine zusätzliche Wettbewerbsplatzierung mit dem Standortvorteil Biosphärenreservat genutzt werden konnte. Zum Tagungsthema erschien auch ein "Anthos"-Heft (Nr. 2/96).

Wanderausstellung "Sehnsucht Landschaft"

Die SL hat auch 1996 die im Rahmen des europäischen Naturschutzjahres konzipierte Wanderausstellung "Sehnsucht Landschaft" wieder auf Tournee geschickt. Landschaft als Konsumgut verbraucht und gleichzeitig als ungetrübte Idylle ersehnt? Die Ausstellung geht dieser und ähnlichen Fragen zur Beziehung von Mensch und Landschaft in heiter-satirischer Weise nach. Auch in ihrem zweiten Wanderjahr vermochte sie wiederum ein breites Publikum anzusprechen.

An den Universitäten Basel und Neuchâtel, in der Ingenieurschule Muttenz und im Botanischen Garten Basel liessen sich die Besucherinnen und Besucher auf das Phänomen der "Sehnsucht nach Landschaft" ein – auf die Diskrepanz zwis-

accueillie, fait ensuite l'unanimité lorsque la région en retire un avantage publicitaire.

C'est à ce thème qu'était consacrée la réunion du 29 août 1996 organisée par l'Ecole d'ingénieurs de Rapperswil, la Fédération suisse du tourisme et la FSPAP dans les locaux du Technicum intercantonal de Rapperswil. Enseignements de cette journée: les personnes à la recherche de détente sont (théoriquement) prêtes à payer une contribution à la préservation du paysage, et une planification du paysage dans une optique touristique semble logique. En Allemagne, l'instrument des "espaces réservés de la biosphère" fournit de nouveaux arguments en faveur d'un tourisme "doux". L'ingénieur Dieter Popp, secrétaire de l'association Nature et espace vital de Rhön (RFA), a montré à l'exemple du paysage cultivé traditionnel de sa région comment on était parvenu à retirer des avantages de l'argument "espace réservé de la biosphère" dans la compétition touristique avec d'autres régions. Un numéro de la revue "Anthos" (2/96) a été consacré au thème de cette journée.

Exposition itinérante "Soif de paysage"

En 1996, la FSPAP a renvoyé en tournée son exposition itinérante "Soif de paysage", conçue lors de l'Année européenne de la conservation de la nature. Consommer le paysage comme une marchandise et cultiver simultanément la nostalgie d'un paysage intact, n'est-ce pas contradictoire? L'exposition itinérante évoque cette question, dans un esprit humoristique et légèrement satirique, et d'autres encore portant sur les rapports entre l'homme et le paysage. Pour la deuxième année consécutive, elle a séduit un vaste public.

Les visiteurs venus l'admirer dans les locaux des Universités de Bâle et de Neuchâtel, à l'Ecole d'ingénieurs de Muttenz ainsi qu'au Jardin botanique de Bâle se sont penchés sur ce phéno-

schen Alpenidylle und Alpenrealität oder den Bruch zwischen der realen Landschaft vor der Haustür und den makellosen Ersatzwelten im Urlaubsprospekt. Und sie machten von der Möglichkeit Gebrauch, anhand der verschiedenen Module ihre eigenen Sinneslandschaften visuell und akustisch zu entdecken. Im Pädagogischen Seminar in Schaffhausen wurde die Ausstellung im Rahmen von Veranstaltungen zum Thema "Landschaft-Schule-Schullandschaft" gezeigt.

Bis Ende 1997 ist die Ausstellung unterwegs – und es gibt noch offene Termine. Für weitere Auskünfte steht das Sekretariat der SL gerne zur Verfügung.

Didaktisches Lehrmittel "Kulturlandschaften der Schweiz"

464 Das Lehrmittel ist fertiggestellt! Mit kurzen Texten, 118 Dias und didaktisch-methodischen Tips wird in 5 Serien ein Überblick über Vielfalt, Entstehung, Bedrohung und Aufwertung unserer Landschaften vermittelt. Die Serien tragen folgende Titel: Landschaftstypen, Kultur in der Landschaft, Der Wert der Kulturlandschaften, Der Verfall der Kulturlandschaften, Wie können Kulturlandschaften aufgewertet werden? Dazu bieten 6 Fallbeispiele, einen vertieften Eindruck in ei-nen bestimmten Landschaftsraum (Freiberge JU, Bucheggberg SO, Diemtigtal BE, Ayent/Saviese VS, Goms VS, Malcantone TI). Konzept und Inhalt des Lehrmittels wurden vom Landschaftsplanungsbüro "culterra" in Zusammenarbeit mit zwei Lehrern und der Berner Schulwarte erarbeitet. Die didaktischen Konzepte wurden bereits im Unterricht auf Herz und Nieren geprüft. Das Thema Landschaft kann in verschiedene Lehrblöcke eingebaut werden (ab 7. Klasse bis Gymnasium). Das Lehrmittel in deutscher, französischer und italienischer Sprache konnte dank grosszügigen Beiträgen des Fonds Landschaft Schweiz, der Heinrich-Welti-Stiftung, der

mène de la soif de paysage – et sur la césure entre l'idylle et la réalité alpines, entre le paysage réel devant leur porte et la perfection des ersatz qui ornent les prospectus de vacances. Et ils ont saisi l'opportunité d'analyser, à l'aide de différents modules, et par des procédés visuels et acoustiques, les valeurs qui président à leur propre façon de voir le paysage. L'exposition était également présente dans le cadre de manifestations sur le thème "Paysage - Ecole" au Séminaire pédagogique de Schaffhouse.

L'exposition sera en tournée jusqu'à fin 1997 – il est encore possible de réserver des dates. Pour de plus amples informations, veuillez vous adresser au secrétariat de la FSPAP.

Matériel didactique "Paysages cultivés traditionnels de Suisse"

Ce matériel est prêt! Des textes brefs, 118 diapositives, des conseils méthodologiques et didactiques, cinq séries et un tableau synoptique sur la diversité de nos paysages, leur origine, les menaces qui pèsent sur eux et les mesures de revalorisation possibles. Les 5 séries portent les titres suivants: Types de paysage, La culture dans le paysage, Valeur des paysages cultivés traditionnels, Déshérence des paysages cultivés traditionnels, Comment revaloriser les paysages cultivés traditionnels? Six exemples permettent d'approfondir la problématique à propos de certains paysages typiques (Franches-Montagnes (JU), Bucheggberg (SO), Diemtigtal (BE), Ayent/Saviese (VS), Vallée de Conches (VS), Malcantone (TI)). Le Bureau de planification du paysage "culterra" est l'auteur de la conception et du contenu du projet, en collaboration avec deux enseignants et la Schulwarte de Berne. Le thème du paysage peut être intégré dans différents types de cours, dès la 7e scolaire et jusqu'au gymnase. Le matériel a pu être publié en langues allemande, française et italienne et dis-

Schulwarte Bern, der Otto Gamma-Stiftung und vom Ehepaar B. und N. Reinhart gratis den interessierten Medienzentren zugestellt werden. Die SL bietet ausserdem eine Ausleihe und ein Verkauf an Lehrerinnen und Lehrer an. Es ist zu hoffen, dass Landschaft als Thema in den Schulen langsam Eingang findet, zumal es sich als Querschnittsthema ausgezeichnet eignet (Biologie, Geschichte, Geografie, Sprache, Zeichnen). Das Wertschätzen setzt oft, aber nicht immer, ein Wissen, in jedem Fall jedoch ein bewusstes Wahrnehmen voraus!

Lehrpfad Gletsch VS

Der von der SL geschaffene und verwaltete Lehrpfad in der Ebene oberhalb von Gletsch befindet sich nach zehnjährigem Bestehen in einer Übergangsphase, deren Dauer noch verlängert werden soll. Die Koordination mit den kantonalen Behörden bezüglich Fragen der Dienstbarkeit, der Beschilderung und der Umsetzung eines wirksamen Schutzes entsprechend den Kriterien für die erfolgten Aufnahmen in die Bundesinventare der Auengebiete von nationaler Bedeutung (Aueninventar, 1992) und der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN, 1996) wird nämlich noch einige Jahre in Anspruch nehmen. In dieser Zeit werden die sofort realisierbaren raumplanerischen Arbeiten ausgeführt, ohne dadurch eine definitive Lösung zu beeinträchtigen.

Moorinformationspfad Garichte/Schwanden GL

Das Gebiet Garichte liegt auf rund 1600 m ü. M., hoch über Schwanden im Kanton Glarus. Es enthält mit seinen Hoch- und Flachmooren von nationaler Bedeutung wertvolle Biotope und ist dank seiner landschaftlichen Attraktivität und der guten Erreichbarkeit per Luftseilbahn auch ein beliebtes Ausflugsziel und Wandergebiet. Um den Besucherinnen und Besuchern die eher unauffälligen Schönheiten der Moore näherzubrin-

tribué gratuitement aux centres audiovisuels intéressés grâce au généreux soutien du Fonds Suisse pour le Paysage, de la Fondation Heinrich Welti, de la Schulwarte à Berne, de la Fondation Otto Gamma et du couple de donateurs B. et N. Reinhart. La FSPAP entretient de plus un service de prêt et vend un nombre limité d'exemplaires aux enseignants. Reste à espérer que le paysage deviendra peu à peu une matière scolaire usuelle; d'autant plus qu'il se prête à toutes sortes de combinaisons (biologie, histoire, géographie, langue, dessin). Un jugement de valeur implique souvent, mais pas toujours, des connaissances spécifiques; mais dans tous les cas, il exige une perception consciente de l'objet.

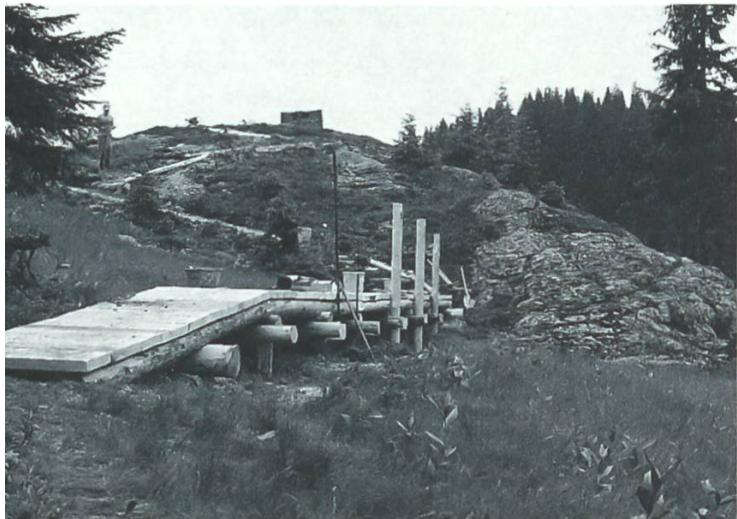
Sentier-nature à Gletsch VS

Le sentier-nature créé et géré par la FSPAP à l'entrée de la plaine en amont de Gletsch est, après dix ans de service, dans une phase de transition dont la durée doit être prolongée. En effet, la coordination avec les autorités cantonales des questions de servitudes, de signalisation et de mise en oeuvre d'une protection efficace, répondant aux critères de l'inventaire fédéral des zones alluviales d'importance nationale (Inventaire des zones alluviales, 1992), ainsi qu'à l'inscription en 1996 de ladite plaine à l'Inventaire fédéral des paysages et monuments d'importance nationale (IFP), prendra encore quelques années. Pendant ce laps de temps, les aménagements réalisables immédiatement seront faits, sans préjudicier une solution définitive.

Sentier pédagogique dans les marais de Garichte (GL)

La région de Garichte est située au dessus de Schwanden, dans le canton de Glaris, à 1600m d'altitude. Elle abrite, avec ses hauts et bas marais d'importance nationale, de précieux biotopes. Paysage attrayant, d'accès facile par télé-

gen und sie für die Empfindlichkeit dieser Lebensräume und die notwendigen Schutzmaßnahmen zu sensibilisieren, wurde in der Garichte



46 1996 ein Moorinformationspfad erstellt. Dieser Pfad verläuft am Rande eines kleinen Hochmoors zum Teil auf bereits bestehenden Wanderwegen, zum Teil auf neu angelegten Holzstegen. Hinweistafeln auf dem Rundgang, ein Info-Pavillon und eine ansprechende Broschüre erläutern ausführlich die Entstehung, Bedeutung und Gefährdung der Moore und ihrer Pflanzen und Tiere. Die SL hat mit der Vermittlung eines verdankenswerten Beitrags der Avina-Stiftung zur Realisierung dieses Moorinformationspfades beigetragen. Für den Gletscherpfad am Sustenpass steuerte die SL einen Beitrag von Fr. 1'000.-- bei.

Fotobuch

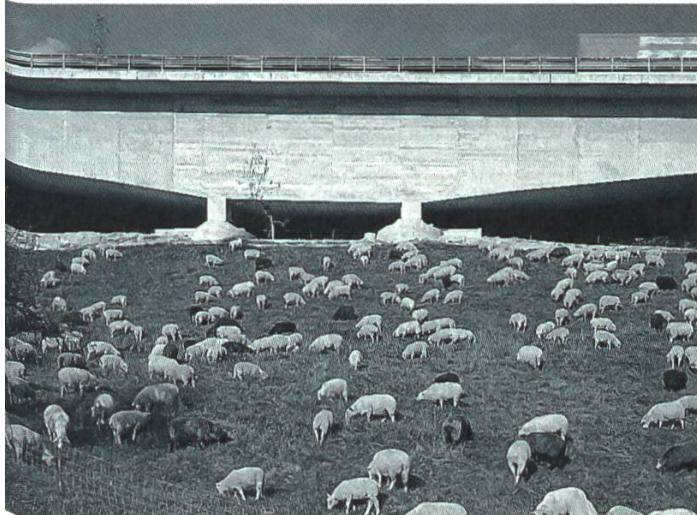
Der Bau des schweizerischen Nationalstrassen- netzes geht seiner Endphase entgegen. Dessen Dichte und die aussergewöhnlich hohe Zahl von Anschlüssen, Viadukten, Autobahnrestaurants und weiterer Bauten in einem so kleinen Land verschonen praktisch kein einziges grösseres Gebiet. Neue (Rest-)Flächen entstehen zwischen den Bauwerken, zwischen den Drahtzäunen zum Schutz der Tiere, auf den Parkplätzen mit WC und Telefonkabinen. Hier existiert der mobile Mensch mehr als sonstwo nur durch sein Vehikel; seine Aufgabe besteht darin, auf die Stoss-

phérique, c'est un but d'excursion très apprécié des randonneurs. Pour faire découvrir les beautés cachées des marais, sensibiliser le public à la fragilité de ce milieu et à la nécessité des mesures de protection, on a créé en 1996 un sentier nature d'information sur les marais. Cette piste longe une petite tourbière bombée, empruntant par endroits des tronçons d'un chemin préexistant, ailleurs des passerelles de bois récemment installées. Des panneaux placés tout au long du circuit, un pavillon d'information et une brochure fort bien faite renseignent en détail sur l'origine des marais, leur importance, les dangers qui les menacent, leur flore et leur faune. La FSPAP a contribué à la réalisation de ce sentier pédagogique d'information sur les marais, puisque, par son entremise, le projet a bénéficié d'un don généreux de la fondation Avina.

Ouvrage de photographie

Le réseau suisse des routes nationales est en voie d'achèvement. Sa densité, le nombre extraordinaires de ses jonctions, viaducs, restoroutes et autres constructions, combinés avec l'exigüité du pays, ne laissent pratiquement aucun grand espace épargné. De nouveaux territoires apparaissent entre les bretelles de raccordement, entre les grillages destinés à arrêter les animaux, sur les parkings avec WC et cabines téléphoniques. Là plus que partout ailleurs, l'humain mobile n'existe que par sa voiture, il a le devoir de guetter le pare-chocs devant lui et de ne pas s'attarder sur le paysage environnant. Un projet d'ouvrage et d'exposition de photographie est né de ce constat, grâce aux démarches du photographe Nicolas Faure de Genève. A la recherche d'un financement pour ce livre qui doit voir le jour en 1998/1999, la FSPAP souhaite dès 1997 s'associer à sa production et accompagner sa genèse dans les questions se rapportant au paysage.

stange vor ihm zu achten und nicht, sich mit der Landschaft um ihn herum auseinanderzusetzen. Aus dieser Feststellung heraus und dank der Be-



mühungen des Genfer Fotografen Nicolas Faure entstand ein Projekt für eine Werkausgabe und eine Fotoausstellung. Die SL möchte sich an der Produktion des Buches, das 1998/1999 erscheinen soll, beteiligen durch die Suche nach finanzieller Unterstützung und seinen Werdegang hinsichtlich Landschaftsfragen fachlich begleiten.

Publikationen

Die von der SL betreute Abschlussarbeit von 4 Nachdiplomstudenten des Institutes für Umweltwissenschaften der Universität Zürich (Walter Aeschimann, Hansjörg Ruf, Thomas Schenk und Hans Syfrig) "Materialseilbahnen – eine Chance für die Erschliessung im Berggebiet?" ist bei der SL als Broschüre erhältlich. Die Publikation stösst auf grosses Interesse. Die darin aufgelisteten Vor- und Nachteile von Transportseilbahnen sowie der Vorschlag einer Differenzierung der Alpsommerungsbeiträge (eingebracht auch im Landschaftskonzept Schweiz) wurden bereits im letztjährigen Bericht "Landschaftsschutz 1995" der SL dargelegt.

Praktikums- und Diplomarbeiten

Der aktuelle Stand der Umsetzung der neuen wasserbaulichen Grundsätze (Planen statt Be-

Publications

Le travail de diplôme de 4 étudiants postgrade de l'Institut des sciences de l'environnement de l'Université de Zurich (Walter Aeschimann, Hansjörg Ruf, Thomas Schenk et Hans Syfrig), réalisé avec l'aide de la FSPAP et intitulé "Transports par câble – une chance pour l'équipement des régions de montagne?", peut être obtenu sous forme de brochure auprès de la FSPAP. Cette publication suscite beaucoup d'intérêt. Les avantages et inconvénients des transports à câble et la proposition de procéder à une différenciation des contributions à l'estivage (également formulée dans le cadre de la Conception du paysage suisse) ont déjà été présentés dans le rapport d'activité pour 1995 de la FSPAP.

Travaux pratiques de stage et de diplôme

Simone Hunziker a procédé au nom de la FSPAP à un bref sondage auprès des services hydrologiques cantonaux sur l'application qui est faite à l'heure actuelle des nouveaux principes en matière d'aménagement des cours d'eau (planifier au lieu de bétonner). Pour ce qui est de la motivation des services spécialisés, on peut dire que les résultats justifient un certain optimisme. Les mises en oeuvre mentionnées demeurent il est vrai de nature relativement conventionnelle, le plus souvent parce que des mesures d'aménagement ne sont prévues dans aucun budget. Et, contrairement au cas des travaux de construction en dur, on manque généralement d'argent pour procéder à des remaniements parcellaires ou à l'achat de terrains. Simone Hunziker et Monika Suter ont également traité le thème "Ski héliporté et conflits dans les secteurs portés aux inventaires fédéraux". Les résultats de ce travail sont résumés au chapitre 3.

La FSPAP suit avec régularité des travaux de diplôme, dont l'un a été terminé en 1996. Il portait sur les buts et conséquences d'une révision

tonieren) in den Kantonen war Thema einer kleinen SL-Umfrage bei kantonalen Wasserbaufachstellen durch Simone Hunziker. Was die Motivation der Fachstellen in diesem Bereich angeht, wecken die Ergebnisse Erwartungen und Hoffnungen. Die Umsetzungen sind allerdings noch immer eher konventioneller Art, fehlt doch für planerische Massnahmen oftmals ein Budget; für Landumlegungen oder gar Landerwerbe ist im Gegensatz zu baulichen Massnahmen zumeist kein Geld vorhanden.

Von Simone Hunziker und Monika Suter wurde im weiteren das Thema "Heliskiing – Konflikte mit Bundesinventargebieten" bearbeitet. Die Ergebnisse sind im Kapitel 3 zusammengefasst. Die SL betreut immer wieder Diplomarbeiten, wovon 1996 eine Abschlussarbeit über Ziele und Folgen einer Revision des Raumplanungsgesetzes (Beispiele im Kanton Zug) fertiggestellt werden konnte. Die Arbeit "Auswirkungen einer Abschaffung der Lex Friedrich auf den Zweitwohnungsbau" wird voraussichtlich 1997 abgeschlossen sein.

Presse, Radio, Fernsehen

Als Stimme des Landschaftsschutzes konnte die SL 1996 ihre Meinung zu verschiedenen Themenbereichen in den Medien äussern. Dies ist gerade in der heutigen Zeit nötig, wo die publizistische Aufmerksamkeit anderen Inhalten gewidmet ist und ideelle wie kulturelle Werte es mehr denn je schwer haben.

Pressekonferenzen:

- 29. April 1996: Erster Spatenstich zur Rebberg-melioration in Salgesch
- 2. Mai 1996: Hochwasserschutz an der Reuss: naturnahes Überflutungsgebiet als Alternative zur blosen Korsettverstärkung
- 18. Juni 1996: Kulturlandschaft Bachsertal/ Neeracherried – ein partnerschaftliches Projekt von

de la loi sur l'aménagement du territoire (avec exemples empruntés au canton de Zoug). Le travail intitulé "Répercussions de l'abolition de la lex Friedrich sur la construction de résidences secondaires" sera probablement achevé en 1997.

Presse, radio, télévision

En sa qualité d'avocate du paysage, la FSPAP a eu l'occasion, en 1996, d'exprimer son opinion dans les médias sur différents thèmes. C'est absolument nécessaire, surtout aujourd'hui où l'attention des médias se focalise sur d'autres questions et où l'idéalisme et les valeurs culturelles ont la vie particulièrement dure.

Conférences de presse:

- 29 avril 1996: premier coup de pioche des travaux d'amélioration viticoles à Salquenen
- 2 mai 1996: protection contre les hautes eaux de la Reuss – une zone inondable proche de l'état naturel en lieu et place d'un corset bétonné supplémentaire
- 18 juin 1996: paysage cultivé traditionnel Bachser-tal/Neeracherried – un projet à base de partenariat FSPAP, ASPO, communes de Bachs et Neerach, Office de l'aménagement du territoire de ZH, NVV Bachs, Ala, Elektrowatt S.A. (sponsor)
- 10 août 1996: protection de la haute plaine de la Greina – une date historique pour la protection du paysage; fête à la Greina
- 22 août 1996: la loi sur l'aménagement du territoire, feu vert à l'agriculture industrielle?
- 6 septembre 1996: 10 ans de protection du paysage du Baltschiedertal
- 12 septembre 1996: accès aux alpages grâce aux transports à câble – une alternative économique et écologique à la construction de routes.

En 1996, des communiqués ont été diffusés sur les thèmes suivants:

- Renforcer les digues de la Reuss? Dans le projet d'assainissement de la Reuss (ZG), la renaturation n'est plus que symbolique

SL, SVS, Gemeinden Bachs und Neerach, Amt für Raumplanung ZH, NVV Bachs, Ala, Elektrowatt AG (Sponsorin)

- 10. August 1996: Schutz der Greina – Meilenstein des Landschaftsschutzes; Feier auf der Greina-Hochebene
- 22. August 1996: Raumplanungsgesetz als Freipass für die industrielle Landwirtschaft?
- 6. September 1996: 10 Jahre Landschaftsschutz Baltschiedertal
- 12. September 1996: Alperschliessung mittels Personentransportseilbahn – eine ökonomische und ökologische Alternative zum Alpstrassenbau

Zu folgenden Themen wurden 1996 Pressemitteilungen verfasst:

- Korsettverstärkung an der Reuss? Renaturierung verkommt im Projekt zur Reussdammsanierung im Kanton Zug zur Dekoration
- Den Abgeltungszahlungen für die Greina steht nichts mehr im Wege – ein Meilenstein im Landschaftsschutz!
- Kiesentnahme für Bewirtschaftung der Rhone im Pfynwaldabschnitt – Einigung über das Vorgehen zwischen Kanton, SL und WWF
- SAVA Spiez: generelle Rodungsbewilligung aufgehoben
- Vom Landschaftsrappen zum Landschaftsfranken - wichtiger Schritt zur Verbesserung der Ausgleichsbeiträge im Gewässerschutz
- Golfprojekt Tsamarau in Grimisuat VS: gemäss Kantonsgericht werden die Naturwerte zuwenig berücksichtigt
- Ein Wochenendhaus mit Motorboothafen inmitten eines der wertvollsten Seeuferabschnitte des Zugersees? – SL erhebt Einsprache
- Bahn 2000: Umwelt- und Heimatschutzorganisationen halten an Muniberg- und Ösch-Önz-Tunnel fest
- Einsprache der SL gegen Hotelneubauprojekt ausserhalb der Bauzonen in Beinwil am See AG
- Keine Plastikgewächshäuser in der Landschaftsschutzzone – SL erhielt bei der kant. Bau-, Ver-
- Plus rien nes s'oppose aux versement compensatoires en faveur de la Greina – une étape historique de la protection du paysage!
- Extraction de gravier pour discipliner le Rhône au niveau du Bois de Finges – entente entre le canton, la FSPAP et le WWF sur la marche à suivre
- SAVA Spiez: annulation de l'autorisation générale de déboiser
- Du centime-paysage au franc-paysage – étape importante vers l'amélioration des contributions de compensation dans la protection des cours d'eau
- Projet de Golf de Tsamarau à Grimisuat: selon le Tribunal cantonal valaisan, les valeurs naturelles du site n'ont pas été assez sérieusement prises en compte
- Une maison de week-end avec port pour bateaux à moteur sur l'un des plus beaux rivages du lac de Zoug? - Recours de la FSPAP
- Rail 2000: les organisations de protection de l'environnement et de la nature tiennent aux tunnels de Muniberg et d'Ösch-Önz
- Recours de la FSPAP contre le projet d'hôtel en dehors de la zone constructible à Beinwil am See AG
- Pas de serres en plastique dans la zone protégée – la FSPAP a obtenu pleinement gain de cause auprès de la direction cantonale des travaux publics, des transports et de l'énergie
- Le site unique du Saustal est sauvagardé. Entente sur un projet de route controversé
- Décision du Conseil fédéral au sujet des sites marécageux
- Révision de la Loi sur l'aménagement du territoire: la FSPAP et la LSPN crient casse-cou
- Pas d'îlot en zone agricole (commune d'Unterlangeregg) – un succès pour la protection du paysage. Mais pour combien de temps encore?
- Endiguement du ruisseau Obere Taverna – Protection contre les inondations aux dépens des cours d'eau et du paysage
- Installations de culture hors-sol à Gwatt (BE)
- Idée d'une glisseoire sur le glacier du Rosenhorn/ Grindelwald – une très mauvaise farce estivale
- EXPO 2001: on nous mène en bateau - Non aux

4 70

- kehrs- und Energiedirektion vollumfänglich Recht
- Das einzigartige Saustal bleibt von einer Strasse unberührt! – Einigung im umstrittenen Erschliesungsprojekt
- Bundesratsentscheid über Moorlandschaften
- Revision des Raumplanungsgesetzes: SL und SBN gegen Dammbruch in der Raumplanung
- Keine Inselbauzone im Landwirtschaftsgebiet (Gemeinde Unterlangenegg) – ein Erfolg für den Landschaftsschutz, doch wie lange?
- Bachverbauung Obere Taverna – Hochwasserschutz zu Lasten von Gewässer und Landschaft
- Erstellen eines Gärtnereibetriebes für bodenunabhängige Kulturen in Gwatt BE
- Idee für Gletscherbahn aufs Rosenhorn/Grindelwald – ein schlechter Sommerscherz
- EXPO 2001: SL wehrt sich gegen Schnellboote
- Bewilligte Skipiste in einem Flachmoor von nationaler Bedeutung – Verstoss gegen den absoluten Schutz der Moorbiotope
- Golfprojekt Grimisuat: das Dossier bleibt lückenhaft
- Landschaftsschutz hat Vorrang: kein Schlittweg im unberührten Ruchwald in Braunwald
- SL und Naturschutzbund des Kantons Zug erheben Einsprache gegen Neubau einer Schiessanlage im Schornenboden, Gemeinde Oberägeri ZG
- Windkraft und Landschaftsschutz
- Moorlandschaft am Grimsel: Wann endlich entscheidet der Bundesrat?
- Shoppingcenter-Boom auf der grünen Wiese – SL wehrt sich gegen die Amerikanisierung unserer Agglomerationslandschaften

Eine wesentliche Aufgabe der SL besteht im regelmässigen Verfassen von Artikeln zu Landschaftsthemen für Tageszeitungen und Fachjournale. So schrieb der SL-Geschäftsleiter das Vorwort zum Buch Lust auf Landschaft (E. Kästli und H. Stotzer, Edition Hans Erpf). Ein Beitrag "Winter auf Knopfdruck" von R. Rodewald erschien in verschiedenen Zeitungen und befasste sich mit dem Schneekanonenboom. Zum Thema

- navettes rapides mues par des moteurs diesel!
- Piste de ski autorisée en plein bas-marais d'importance nationale – violation de la protection absolue des biotopes marécageux
- Golf de Grimisuat: A un dossier qui reste lacunaire, le président du Golf Tsamarau ajoute les attaques personnelles!
- Priorité à la protection du paysage: pas de chemins de schlitte dans la forêt intacte de Ruchwald à Braunwald
- Recours de la FSPAP et de la Ligue pour la protection de la nature du canton de Zoug contre un nouveau stand de tir à Schornenboden, commune d'Oberägeri (ZG)
- Energie éolienne et protection du paysage
- Le paysage marécageux du Grimsel: quand le Conseil fédéral se prononcera-t-il enfin?
- Boom des centres commerciaux dans la nature – la FSPAP lutte contre l'américanisation de nos paysages périurbains

Une des tâches essentielles de la FSPAP consiste à rédiger régulièrement des articles sur le paysage pour des quotidiens et des revues spécialisées. Le directeur de la FSPAP a par exemple rédigé la préface du livre "Lust auf Landschaft" (Envie de paysage) de E. Kästli et H. Stotzer, éd. Hans Erpf. Un article intitulé "Winter auf Knopfdruck" (L'hiver sur commande) de R. Rodewald, publié dans différents journaux, portait sur le boom des canons à neige. Le directeur a eu l'occasion de s'exprimer sur le thème du tourisme hivernal lors d'une émission de télévision "Arena", et la FSPAP a participé à une émission de la série "Mensch-Technik-Wissenschaft", consacrée au tourisme des sports d'hiver.

L'intervention de la FSPAP au sujet de la canalisation de la Reuss dans le canton de Zoug a été très remarquée; la FSPAP (en l'occurrence Christine Meier) a ébauché une esquisse compte tenu des spécificités historiques et techniques du

Wintertourismus konnte sich der Geschäftsleiter auch in einer "Arena"-Sendung äussern. Zum Skitourismus erschien mit Beteiligung der SL des weiteren ein Beitrag in der Fernsehreihe "Menschen-Technik-Wissenschaft".

Beachtung fand die Intervention der SL betreffend Wasserbau an der Reuss im Kanton Zug; die SL (federführend ist Christine Meier) liess eine Ideenskizze aufgrund historischer und wasserbaulicher Rahmenbedingungen erarbeiten und präsentierte der Öffentlichkeit ihre Sicht des Hochwasserschutzes an der Reuss. Hierüber entstand auch ein Fernsehbeitrag.

Unter dem Titel "Rettungsmassnahme oder Etikettenschwindel?" verfasste R. Rodewald einen Beitrag in der NZZ (2. Februar 1996); darin kritisiert er die in einzelnen Kantonen grosszügige und teilweise bundesrechtswidrige Erteilung von Umbaubewilligungen für einzelstehende Stall-Scheunen, Rustici, Cascine und andere traditionelle Ökonomiebauten, die schleichend zu Ferienhäusern mit Parkplatz, Terrasse, Fahnenstange, Cheminéofen etc. umgewandelt werden. Mit der Etikette "Erhaltung des Kulturgutes" werden Tausende von einfachen Scheunen und Ställen zu Ferienhäusern transformiert. Die Kulturlandschaft wird damit ausgehöhlt. Der regionale architektonische Charakter, geprägt von den örtlichen Baustoffen, den baulichen Bedürfnissen der Landwirtschaft und der Zimmermannskunst – der eigentliche Reiz dieser traditionellen Streusiedlungsgebiete – wird zugunsten einer baulichen Selfmade-Kultur verdrängt, die uniforme Ferienhäuser in verklärtem Folklorestil entstehen lässt. Zur Frage "Umbau von Ställen in Ferienhäuser" erschien ein Beitrag von R. Rodewald im Heft "Montagna" (4/96). In der Zeitschrift Nora (2/96) äusserte sich R. Rodewald zu den Trendsportarten und ihren Folgen auf die Umwelt.

tronçon concerné, et exposé publiquement sa vision d'une protection contre les inondation de la Reuss. Une émission télévisée a également été consacrée à ce thème.

Sous le titre "Rettungsmassnahme oder Etikettenschwindel?" (Mesure de sauvetage ou leurre?), R. Rodewald a publié un article dans la NZZ (2 février 1996) dans lequel il critiquait la pratique trop laxiste, souvent contraire au droit fédéral, de certains cantons, qui autorisent la transformation d'étables, de rustici, cascines et autres bâtiments agricoles traditionnels en chalets de vacances avec place de parc, terrasse, mât de drapeau, cheminée, etc. Sous couvert de "préservation des biens culturels", on transforme des milliers de simples granges et étables en maisons de vacances. Le paysage cultivé traditionnel s'appauvrit. Les caractéristiques architecturales régionales, les matériaux de construction locaux, les besoins de l'agriculture et l'art des charpentiers d'autan – toutes ces spécificités qui font le charme des régions traditionnelles d'habitat dispersé – sont sacrifiées au profit d'une culture uniforme pseudo-folklorique du chalet de vacances pour tous. Sur la question de la transformation des étables en maisons de vacances a paru un article de R. Rodewald dans la revue "Montagna" (4/96). R. Rodewald s'est aussi exprimé dans la revue Nora (2/96) sur les sports à la mode et leurs effets sur l'environnement.

"Des alternatives à la construction de chemins dans les zones agricoles exploitées intensivement": tel était le titre d'un article de R. Rodewald, Hans Bienz (chargé des questions de protection de la nature dans le canton de Soleure), Leo Ming (Service des améliorations du canton de Soleure) et Karin Huser, stagiaire auprès de la FSPAP, dans la revue spécialisée "Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik" (9/96). Les au-

"Ersatzmassnahmen für Wegebau in intensiv genutzten Landwirtschaftsgebieten", so lautete der Beitrag von R. Rodewald, Hans Bienz (Naturschutzbeauftragter des Kantons Solothurn), Leo Ming (Meliorationsamt des Kantons Solothurn) und Karin Huser, Praktikantin der SL, im Fachjournal "Vermessung, Photogrammetrie, Kultertechnik" (Nr. 3/96). Darin wird ein neuer Berechnungsmodus für den ökologischen Ausgleich – erarbeitet am Beispiel Wolfwil SO – präsentiert (siehe auch "Landschaftsschutz 1995" der SL). Im Hotel-Journal (Frühjahr 1996) und in "natur+mensch" (3/96) legte der SL-Geschäftsleiter das Thema "Golfplätze und Landschaftsschutz – Natur als Konsumgut" dar. Zur Thematik "Die Kulturlandschaft im Freizeitdress" folgte auch ein Beitrag in "anthos" (2/96). In einem Tagesschaubeitrag kommentierte R. Rodewald im weiteren die erfreuliche Inkraftsetzung der Moorlandschaftsverordnung (leider noch ohne das Objekt Grimsel) durch den Bundesrat. Das Referat von R. Rodewald anlässlich der Eröffnung des Ökozentrums Schaffhausen erschien in der Broschüre "Üsi Meinig" der regionalen Umweltverbände (2/96). Für den Bündnerwald (3/96) erarbeitete der Geschäftsleiter einen Überblick über den Stand der kantonalen Forstgesetze betreffend Sportveranstaltungen im Wald. In der Älpler- und Älplerinnenzeitschrift "zalp" (7/96) berichtete R. Rodewald über folgende Frage: Wie können Sömmerungsbeiträge so differenziert werden, dass Alpen ohne Strassenerschliessung einen Ausgleich aufgrund dieses Bewirtschaftungserchwernisses erhalten? Ein publizistisches Dauerthema stellte die Revision des Raumplanungsgesetzes dar (bspw. in "Die Grüne" [40/96] und in "natur+mensch" [4/96]). In letzterem Bulletin erschien ebenfalls ein Beitrag über die Frage, ob in den BLN-Objekten die Schutzzorgaben wirkungslos sind.

teurs présentaient un nouveau mode de calcul pour la compensation écologique – à l'exemple de Wolfwil (SO) (voir aussi le rapport d'activité "Protection du paysage 1995" de la FSPAP). Dans "Hotel-Journal" (printemps 1996) et dans "natur+mensch" (3/96), le directeur de la FSPAP a abordé le thème "Terrains de golf et protection du paysage – la nature traitée comme une marchandise". Sur le thème de l'"ouverture aux loisirs du paysage cultivé traditionnel", un article a également paru dans "anthos" (2/96). Et R. Rodewald a commenté, au cours d'un journal télévisé, la mise en vigueur réjouissante de l'ordonnance sur la protection des sites marécageux par le Conseil fédéral (malheureusement encore sans le Grimsel).

L'exposé de R. Rodewald à l'occasion de l'ouverture du Ökozentrum de Schaffhouse a été publié dans la brochure "Üsi Meinig" (Notre opinion) des organisations écologiques régionales (2/96). Pour "Bündnerwald" (3/96) (Forêt grisonne), le directeur a dressé un tableau de l'état des lois forestières cantonales en ce qui concerne l'organisation de manifestations sportives en forêt. Dans la revue "zalp" (7/96), R. Rodewald a publié un article sur la question suivante: comment différencier les contributions d'estivage de telle manière que les alpages non viables soient dédommagés de ce handicap? Quant à la révision de la loi sur l'aménagement du territoire, c'est un thème qui revient constamment sur le tapis (p. ex. dans "Die Grüne" (40/96) et dans "natur+mensch" (4/96)). Dans ce bulletin a également paru un article sur la question de savoir si les prescriptions de protection des objets IFP sont dépourvues de toute efficacité.

Exposés, cours et tables rondes

Les activités d'enseignement de R. Rodewald à l'Université de Zurich (sciences de l'environnement) ont consisté en 1996 en un cours complé-

Vorlesungen, Vorträge, Diskussionsrunden

Die Lehrtätigkeit von R. Rodewald am Institut für Umweltwissenschaften der Universität Zürich umfasste 1996 im Fach Landschaftsschutz eine Nebenfach-Vorlesung und Blockkurse für das Nachdiplomstudium. Daneben wirkten der Geschäftsleiter und Mitglieder der Geschäftsstelle in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen mit: Eidgenössische Wasserwirtschaftskommission, Konfliktlösungsgruppe Übertragungsleitungen, Arbeitsgruppe "Natur- und Heimatschutz bei Meliorationen", Arbeitsgruppe "Begriffe zum Natur- und Landschaftsschutz", Kuratorium der Schweizerischen Bauernhausforschung, Zentralvorstand des Schweizer Heimatschutzes, Arbeitsgemeinschaft "Renaturierung des Hochrheins". Hinzu kam die nötige Mitarbeit in projektbezogenen Gremien und in koordinativen Arbeitsgruppen der Umweltorganisationen.

- 20. März in Burgdorf BE: Tagung der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung (VLP): Golfanlagen – im Einklang mit Natur und Landschaft?, R. Rodewald
- 21. März in Schaffhausen: Eröffnung des Ökozentrum Schaffhausen: ein paar Gedanken zur Stadtökologie, R. Rodewald
- 22. März in Bregenz A: Informationsveranstaltung des Landschaftsschutzanwaltes für Vorarlberg: Naturschutz nach Paragraphen, das schweizerische Verbandsbeschwerderecht, R. Rodewald
- 20./21. April in Wien: World Heritage Meeting on Outstanding European Cultural Landscapes organisiert von der UNESCO: Kulturlandschaften als Weltkulturerbe, Diskussionsteilnehmer R. Rodewald
- 6. Mai in Basel: Vernissage zur Ausstellung "Sehnsucht Landschaft": ein Plädoyer für die Gewichtung der Landschaft als sinnlicher Lebensraum, R. Rodewald
- 21. Mai in Bad Hofgastein: Internationales Verkehrssymposium der österreichischen verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft: die Schutzwürdigkeit des

mentaire sur la protection du paysage et des cours obligatoires pour les études postgrade. De surcroît, le directeur et les collaborateurs du secrétariat ont siégé dans des commissions et groupes de travail: commission fédérale de l'économie des eaux, groupe de résolution des conflits "Lignes de transport d'énergie", groupe de travail "Protection de la nature et du paysage dans le cadre des améliorations foncières", groupe de travail "Notions de protection de la nature et du paysage", Curatorium de la recherche sur la maison paysanne en Suisse, Comité central du Heimatschutz suisse, Groupe de travail "Renaturalisation du Rhin antérieur". Sans compter la collaboration nécessaire dans les groupes chargés de projets précis et dans les organes de coordination des organisations écologiques.

- 20 mars à Berthoud (BE): journée de l'Association suisse pour l'aménagement national (AS PAN): Terrains de golf – en accord avec la nature et le paysage?, R. Rodewald
- 21 mars à Schaffhouse: inauguration de l'Ökozentrum de Schaffhouse: réflexion sur l'écologie urbaine, R. Rodewald
- 22 mars à Bregenz (A): Séance d'information de l'avocat de la nature pour le Vorarlberg: protection de la nature dans la législation, le droit de recours des organisations en Suisse, R. Rodewald
- 20/21 avril à Vienne: World Heritage Meeting on Outstanding European Cultural Landscapes, organisé par l'UNESCO – Paysages cultivés traditionnels en tant que patrimoine de l'humanité. Participation au débat: R. Rodewald.
- 6 mai à Bâle: vernissage de l'exposition "Soif de paysage": un plaidoyer pour la reconnaissance du paysage en tant qu'espace de vie, R. Rodewald
- 21 mai à Bad Hofgastein: Symposium international sur les transports organisé par la Österreichische verkehrswissenschaftliche Gesellschaft (Société autrichienne d'étude des transports) – La protection due à l'espace alpin comme facteur de limitation. Critères de résistance des régions alpines au

- alpinen Raumes als begrenzender Faktor. Massstäbe für die Belastbarkeit alpiner Regionen durch den Tourismus, R. Rodewald
- 23. Mai in Bern: Lehrveranstaltung des Forschungsinstituts für Freizeit und Tourismus an der Universität Bern: Ökologie und Tourismuspolitik, R. Rodewald
 - 18. Juni in Neuenburg: Vernissage zur Ausstellung "Sehnsucht Landschaft" im Rahmen der europäischen Veranstaltung "Envirocom", R. Patthey
 - 4. September in Schaffhausen: Workshop "Erholung und Freizeit" des Pädagogischen Seminars Schaffhausen: Erholung und Freizeit in der Stadt, R. Rodewald
 - 12-14. September, Maribor, Slowenien: Europarat: Kolloquium über nachhaltige Interessenabwägung zwischen Wirtschaft, Kultur, Sozialem, Wissenschaft und Umwelt: "Die Grenzen der touristischen Entwicklung – Fallstudien aus der Schweiz", B. Lieberherr
 - 11. Oktober in Innsbruck: Internationales Wintersportforum: Podiumsteilnehmer R. Rodewald
 - 12. Dezember in Zürich: Seminar zu aktuellen Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes der ETH Zürich: Tourismus und Landschaftsschutz, R. Rodewald

Preis Tourismus und Umwelt

Seit 1990 offeriert der Berner Oberland Tourismus unter Mitarbeit der SL einen Preis für innovative und originelle umweltbezogene Angebote und Leistungen im Bereich Tourismus. 1996 wurde der Hauptpreis (eine Skulptur) für die "Rösslipost Adelboden" verliehen. Ähnlich wie in Sils/Fextal im Oberengadin wurde 1996 erstmals ein Taktfahrplan für eine Pferdekutschenfahrt Adelboden-Schermtanne-Aebi (Restaurants) eingeführt. Die Rösslipost wurde im Sommer von 2000 Personen benutzt. Damit wurde nicht nur ein reizvolles Angebot für den Feriengast geschaffen, sondern auch das Dorf von Abgasen und Lärm befreit, war die Strecke doch bis anhin von einem Bus bedient.

tourisme, R. Rodewald

- 23 mai à Berne: Cours de l'Institut forestier pour les loisirs et le tourisme de l'Université de Berne: écologie et politique touristique, R. Rodewald
- 18 juin à Neuchâtel: vernissage de l'exposition "Soif de paysage" dans le cadre de la manifestation européenne "Envirocom", R. Patthey
- 4 septembre à Schaffhouse: Atelier "Détente et loisirs" du Séminaire pédagogique de Schaffhouse: détente et loisirs en ville, R. Rodewald
- 12-14 septembre, Maribor, Slovénie: Conseil de l'Europe – Colloque sur l'évaluation durable des intérêts respectifs de l'économie, la culture, les affaires sociales, la science et l'environnement. "Les limites du développement touristique – études de cas helvétiques", B. Lieberherr
- 11 octobre à Innsbruck: Forum international d'hiver: participant à la table ronde: R. Rodewald
- 12 décembre à Zurich: Séminaire sur des questions d'actualité de la protection de la nature et du paysage de l'EPF Zurich: tourisme et protection du paysage, R. Rodewald

Prix Tourisme et Environnement

L'Office du tourisme de l'Oberland bernois décerne depuis 1990, avec la collaboration de la FSPAP, un prix destiné à récompenser les offres et prestations innovatrices et originales en rapport avec l'environnement dans le domaine du tourisme. Le prix principal (une sculpture) est allé en 1996 à la "Rösslipost Adelboden" (diligence). Comme à Sils/Fextal en Haute Engadine, Adelboden a mis en service, en 1996, une diligence tirée par des chevaux qui dessert selon un horaire fixe le trajet Adelboden-Schermtanne-Aebi (restaurants). Durant l'été 1996, quelque 2000 personnes ont utilisé ce moyen de transport. Cette offre charmante a non seulement séduit les vacanciers, mais aussi réduit la pollution due au bruit et aux gaz d'échappement des cars qui desservait auparavant ce trajet.